Zum Durchzug und Wintervorkommen des Rothalstauchers *(Podiceps grisegena)* im östlichen Brandenburg

HARTMUT HAUPT (Beeskow)

1. Vorbemerkungen

Der 1992 auf 150-185 BP geschätzte brandenburgische Brutbestand des Rothalstauchers konzentriert sich in den nördlichen Landesteilen. Insbesondere die Region Cottbus war mit nur 4-5 BP ausgesprochen dünn besiedelt (RYSLAVY 1993). Auch in der angrenzenden ostbrandenburgischen Heide - und Seenlandschaft brütet die Art nur sehr unregelmäßig und in wenigen Paaren. So wurden beispielsweise im Altkreis Beeskow (941 qkm) zwischen 1980 und 1996 nur auf 4 Gewässern 9 Bruten und Brutversuche registriert, die sich auf 8 verschiedene Jahre verteilten. Alle Brutfeststellungen erfolgten auf Fischteichen. Die vielen kleinen und großen Seen blieben bisher unbesiedelt.
Durch das geringe Brutvorkommen im behandelten Gebiet wird recht gut eine Abgrenzung umherstreifender Vögel und Durchzügler von den Brutvögeln ermöglicht. Da es beim Rothalstaucher keine Tageszugbeobachtungen auf Grund der ausschließlich nachts stattfindenden Wanderungen gibt, ist eine Erfassung des Durchzugsgeschehens nur über die Registrierung rastender Vögel möglich. Der Kenntnisstand zum Vorkommen des Rothalstauchers außerhalb der Brutzeit, ist in Brandenburg bisher klein (z.B. SCHMIDT 1983), weshalb es lohnend erschien eigene neue Beobachtungen ergänzend darzustellen.

2. Material und Methodik

Die Beobachtungen erfolgten überwiegend in dem Teil der ostbrandenburgischen Heide- und Seenlandschaft der etwa durch den Winkel zwischen den Ortschaften Peitz-Storkow-Frankfurt/O. begrenzt wird. Tägliche Erfassungen waren an den Gewässern nicht möglich, doch wurden zumindest im Winterhalbjahr (Oktober bis März) alle größeren Seen nach Möglichkeit zweimal im Monat, beim Vorhandensein größerer Wasservogelrastgemeinschaften auch öfter aufgesucht. Insgesamt wurden von 1971 bis 1996 an 195 Beobachtungstagen 601 Individuen registriert. Beobachtungen von sehr wahrscheinlich gleichen Vögeln blieben dabei unberücksichtigt. Einzelne Doppelzählungen sind jedoch nicht ausgeschlossen. Das Aufenthaltsbild wird in einem Halbmonatssummendiagramm dargestellt. Wichtige Einzeldaten werden vollständig wiedergegeben.
Danksagung: Für die anregende Diskussion und die Durchsicht des Manuskriptes danke ich Dr.A.Schmidt. Für einige ergänzende Beobachutngsdaten danke ich Dr. T. Langgemach (in der Gesamtsumme und Abb. 1 unberücksichtigt).

3. Ergebnisse

Bei den 8 Beobachtungen mit 10 Individuen von der zweiten Maihälfte bis Ende Juni (Abb.),

der Zeit größter Brutaktivität, handelt es sich wahrscheinlich um umherstreifende Nichtbrüter oder brutgestörte Vögel. Die geringe Zunahme ab Juli kennzeichnet bereits den Durchzug einzelner Altvögel, die meistens einzeln erschienen. Nur am 04.07.1976 konnten 5 Altvögel gemeinsam im NSG Alte Spreemündung/LOS angetroffen werden. Eine weitere Altvogelansammlung wurde am 04.09.1988 auf dem Helenesee/FF festgestellt (5 ad.+ 3 dj.).

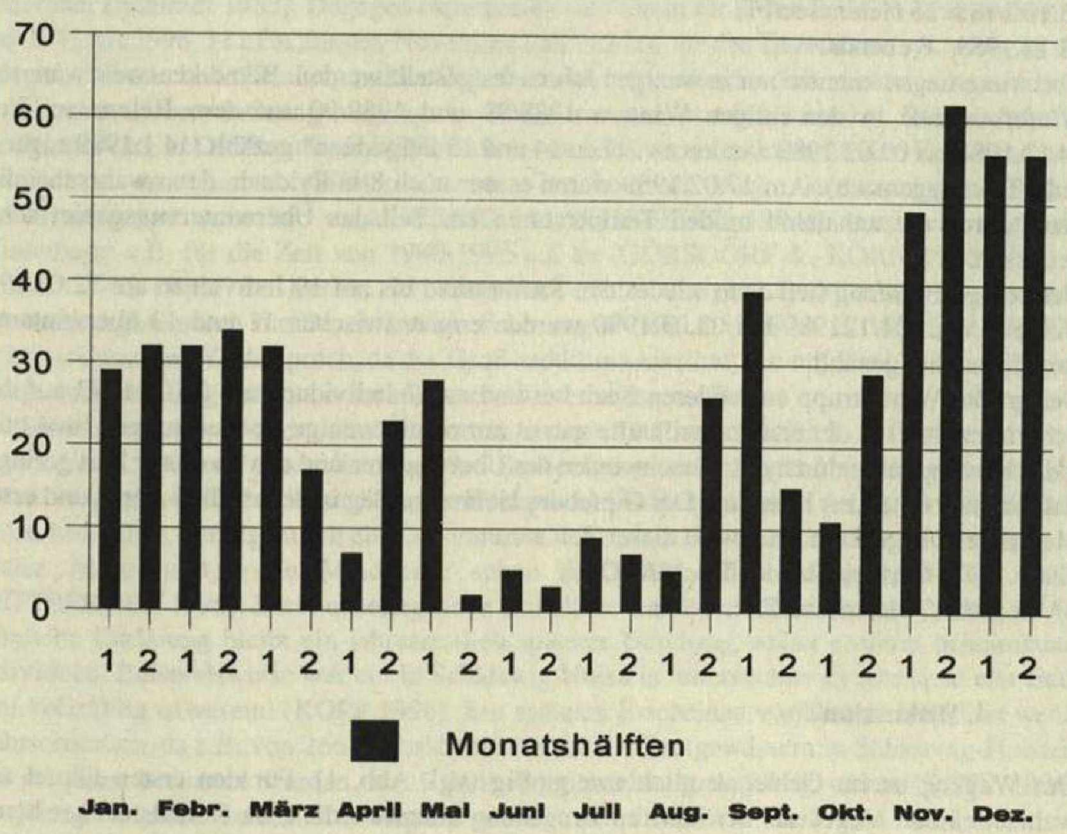

Abb.: Aufenthalt des Rothalstauchers in Ostbrandenburg außerhalb von Brutplätzen im Zeitraum 1971 bis 1996 (n = 601; Halbmonatssummen)

Frühestens ab dem 16. Juli (1995 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL) wurden auch Jungvögel abseits der Brutplätze gesehen. Ein erster Wegzuggipfel in der zweiten August- und ersten Septemberhälfte (Abb.) wurde überwiegend von Jungvögeln gebildet, die gelegentlich auch in kleineren Trupps erschienen, z.B.:

22.08.1971 8 dj. Tongrube Kossenblatt/LOS,
11.09.1994 1 ad.+ 13 dj. Peitzer Teiche/SPN,
29.08.1996 6 dj. Wochowsee/LOS.

Nach überwiegendem Abzug dieser Vögel bis Ende September, entstand eine deutliche Zuglücke in der ersten Oktoberhälfte. Danach nahm die Zahl der registrierten Individuen wieder

deutlich zu und erreichte im November einen zweiten Wegzuggipfel, der durch Winterfluchtbewegungen und lange Rastzeiten potentieller Überwinterer in einzelnen Jahren, im Aufenthaltsbild (Abb.) bis Ende Dezember ein etwa gleich hohes Niveau hielt. Leider war zu dieser Zeit durch zu große Beobachtungsentfernungen (vgl. Diskussion) meistens keine Bestimmung des Alters möglich. Gelegentlich wurden auch wieder kleine Ansammlungen gesehen, maximal:
09.11.1975 9 Scharmützelsee/LOS,
23.10.1988 16 Helenesee/FF,
18.11.1989 8 ebenda.
Überwinterungen konnten nur in wenigen Jahren festgestellt werden. Bemerkenswert waren die Winterbestände in den milden Wintern 1988/89 und 1989/90 auf dem Helenesee. Vom 04.12.1988 bis 09.02.1989 wurden zwischen 14 und 15 Individuen* gezählt (14.1.1989 sogar 19 Ind.; T. Langgemach). Am 17.02.1989 waren es nur noch 8 Individuen, denn wahrscheinlich hatte durch die anhaltend milden Temperaturen ein Teil das Überwinterungsgebiet schon verlassen.
Der zeitige Heimzug ließ dann wieder den Rastbestand bis auf 19 Individuen am 12.03.1989 steigen. Vom 01.121989 bis 03.03.1990 wurden erneut zwischen 11 und 13 überwinternde Rothalstaucher gezählt.
Der größte Wintertrupp auf anderen Seen bestand aus 7 Individuen am 07.01.1973 auf dem Scharmützelsee. In der ersten Aprilhälfte gab es nur relativ wenige Beobachtungen (n=4 mit 7 Ind.), hervorgerufen durch das Verschwinden der Überwinterer und den zu dieser Zeit gering in Erscheinung tretenden Heimzug. Der Gipfel des Heimzuges lag in der zweiten April- und ersten Maihälfte. Die größten Trupps zu dieser Zeit waren:
22.04.1973 6 Altfriedländer Teiche/MOL,
07.05.1989 7 Helenesee/FF*.

4. Diskussion

Der Wegzug ist im Gebiet deutlich zweigipflig (vgl. Abb. 1). Für den ersten Gipfel sind wahrscheinlich Vögel aus der näheren Umgebung verantwortlich, da Rothalstaucher bereits überwiegend im Juli, nach dem Flüggewerden der Jungvögel, ihre Brutgewässer verlassen. Beispielsweise waren 1995 von den 8-9 BP auf dem Rietzer See-Streng/PM am 19 Juli noch 16 ad. und 18 juv. anwesend, während am 04.08. nur noch 1 juv. festgestellt werden konnte. Auch die mit großen Brutkonzentrationen besiedelte Uckermark, wird von den meisten Tauchern im August verlassen (DITTBERNER 1996).
Während Altvögel wohl ohne längere Rast störungsarme größere Gewässer mit Ausweichmöglichkeiten und Küstenbereiche für ihre Vollmauser aufsuchen, halten sich Jungvögel während der Zerstreuungsphase länger auf Gewässern, die ihrem Erbrütungsort ähneln, auf, was ihr deutliches Überwiegen im August/September erklärt. Im Betrachtungsgebiet wurden während dieser Zeit meistens kleine und flache Seen, Fischteiche, Tümpel und Tongruben aufgesucht. Nach dem durch eine Zuglücke in der ersten Oktoberhälfte kenntlichen

*) 23.04.1989 26 Helene-/ Katjasee/FF (T. Langgemach)

Abzug der heimischen Vögel, erschienen später vermutlich weiter östlich oder nordöstlich beheimatete Rothalstaucher und verursachen den zweiten Wegzughöhepunkt im November. Bei diesen Vögeln besteht bereits eine deutliche Überwinterungsneigung, was durch einen bis in den Dezember hinausgezögerten Aufenthalt und Überwinterungen, in für den brandenburgischen Raum bemerkenswerter Individuenzahl, während milder Winter bestätigt wurde. Gesammelte Beobachtungen aus Brandenburg erbrachten zwischen 1962-1977 lediglich 10 Daten mit 21 beobachteten Individuen für den November und 1 Beobachtung mit 3 Individuen für den Dezember (Schmidt 1983). Dagegen summierten sich allein für einen Teil Ost-Brandenburgs von 1971 bis 1996 111 Ex. für den November und 112 Ex. für den Dezember (vgl. Abb. 1), die belegen, daß durch die Häufung milder Winter in den letzten beiden Jahrzehnten eine deutliche Zunahme der Überwinterungsneigung des Rothalstauchers stattgefunden hat. Während früher die Winterhärte in Ost-Brandenburg November- und Winteraufenthalte für den Rothalstaucher nur selten ermöglichte (Winterhärtezone 7a, beurteilt nach der durchschnittlicheen Januarminimumtemperatur; nach HEINZE & SCHREIBER 1984), verringerte sich die Winterhärte z.B. für die Zeit von 1980-1996 auf 8a (GÖRSDORF &. KORN 1996). Daß es früher, 1965-1980, in Berlin im Gegensatz zum übrigen Brandenburg beachtliche Beobachtungssummen für Dezember bis Februar gab (BRUCH 1978, ELVERS & BRUCH 1984) ist dazu kein Widerspruch, da das Großstadtklima inselhaft ein milderes Klima aufweist, belegt durch die Zugehörigkeit zur milderen Winterhärtezone 7b.
Im Spätherbst und Winter wurden Rothalstaucher fast ausschließlich auf größeren Seen angetroffen. Leider war durch die oft großen Beobachtungsentfernungen keine Bestimmung des Alters möglich. Auffallend spät liegt der Höhepunkt des Heimzuges in der zweiten April- und ersten Maihälfte, der eigentlich eher zu erwarten wäre, da z.B. in der Uckermark zwischen der letzten März- und ersten Maidekade schon die Hälfte aller Gelege gefunden wurde (DITTBERNER 1996). Diese naheliegenden Brutplätze werden offenbar direkt angeflogen. Als mögliche Erklärung bleibt ein jahreszeitlich späterer Durchzug weiter entfernt beheimateter Individuen. Beispielsweise war ein in Schleswig-Holstein untersuchter Brutbestand erst Ende Mai vollzählig anwesend (KOPP 1996). Ein späteres Erscheinen vorjähriger Vögel ist wenig wahrscheinlich, da z.B. von 266 Rothalstauchern die auf Brutgewässern in Schleswig-Holstein auf ihr Alter bestimmt wurden, nur 9 Individuen eindeutig vorjährig waren (KOPP 1996). Vorjährige bleiben somit überwiegend weitab der Brutplätze, teilweise wohl auch im Winterquartier. Ringfunde die zur Klärung des Zugverhaltens beitragen könnten, liegen bisher kaum vor (z.B. BAUER & GLUTZ V. BLOTZHEIM 1966).

5. Zusammenfassung

195 Beobachtungen mit 601 Individuen rastender Rothalstaucher aus Ost-Brandenburg wurden in einem Aufenthaltsbild dargestellt. Der Wegzug gestaltet sich, vermutlich durch das Erscheinen von Vögeln unterschiedlicher Herkunft deutlich zweigipflig. In den milden Wintern 1988/89 und 1989/90 kam es zu regional beachtlichen Ansammlungen. Die Zunahme der November- und Winterbeobachtungen wird mit der Klimaerwärmung in Zusammenhang gebracht. Ein später Heimzughöhepunkt deutet ebenfalls auf den Durchzug weiter entfernt brütender Individuen hin.

Literatur

BAUER, K.M. &. U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1. Frankfurt/M.

BRUCH, A., H.ELVERS, C.POHL, D.WESTPHAL & K.WITT (1978): Die Vögel in Berlin (West) - Eine Übersicht. Orn. Ber. f. Berlin (West) **3**, Sonderheft.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.

ELVERS, H. & A.BRUCH (1984): Kommentar und Ergänzungen zu: Die Vogelwelt Brandenburgs - Hrsg. von Prof. Erich Rutschke. Orn. Ber. f. Berlin (West) **9**: 4-25.

GÖRSDORF, N. & B.KORN (1996): Mittelmeerklima im Land Brandenburg ? - Projektarbeit für "Jugend forscht". Beeskow.

HEINZE, W. & D.SCHREIBER (1984): Eine neue Kartierung der Winterhärtezonen für Gehölze in Mitteleuropa. - Mitt. Dtsch. Dendrol. Ges. **75**: 11-85.

KOOP, B. (1996): Der Anteil vorjähriger Rothalstaucher *Podiceps grisegena* am Brutbestand Schleswig-Holstein 1995. - Limicola **10**: 79-82.

RYSLAVY, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg. - Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg **2** (3): 4-10.

SCHMIDT, R. (1983): Rothalstaucher - *Podiceps grisegena* (Bodd. 1783). in Rutschke, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Haupt Hartmut

Artikel/Article: Zum Durchzug und Wintervorkommen des Rothalstauchers (Podiceps grisegena) im östlichen Brandenburg 68-72